



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num.100. d.5, Anno 1673.

1673



APPENDIX

Extraordinaires

RELATI-
ONEN

aus

Allerley Orten.

Hervorgegeben am 24. hujus.

Niederland.

Amsterdam vom 24. Junii.

Mein Herz/

Man arbeitet allhier sehr starck / umb
 noch eine Flotte von 24. Krieges-
 Schiffen / von 60. bis 70. Stüs-
 cken in See zu bringen / und liegen
 deren bereits 8. vor den hiesigen Pahlen fertig.
 Zu diesen Schiffen wird täglich mit grossen
 Zulauff viel Volck geworben. Unterdessen
 hat der Herr Admiral de Keuter untern Com-
 mando des Schout bey Nacht / Haens 12.
 [Num 100.] [d. 5] Schiffe

Schiffe nach der Keyser von London zu recognosciren gesand / welcher aber zurück kommen-
de berichtet / daß keine Feindliche Schiffe mehr
zu sehen wären / sie wären alle biß Dvinkurg
die Keyser aufgestiegt / worauf denn alsobald
2. Deputirte auß dem Haag nach der Flootte
verreyset / selbige Ordre zu ertheilen die Feinde
auf zu suchen und zu attaquiren / wo dieselbe an-
zutreffen seyn würden. Es wird auch dobey
gemeldet / daß die Senckers aus Seelandt
Ordre haben zu folgen.

Aus England gesehet man nunmehr / daß
die unserigen die Victoria erhalten / und berich-
ten Schiffere aus Engelland kommende / daß
die Englischen und Frankosen gewiß über 15. a
16. Krieges Schiffe und 30. Bränders verloh-
ren / wie auch daß wegen den Verlust des
Volcks so von Französischer und Englischer
Seiten uf 5. a 6000 Todten und gequetschten
gerechnet werden / ein Gemürmel entstände /
und daß man daselbsten nur den Frieden mit
Holland / hingegen einen Krieg wieder Franck-
reich wandschete.

Weiln Duc de York selber zur See gehen
wird / als præsumiret man gar starck daß Prinz
Koebrt todt sey. Die Zeit aber wird alles ent-
decken. Seine

Seine Hoheit hat alle Posten ufs neue besichtigt und die Guarnisonen verändert.

Es wird eine Armee bey Breda versamlet/ umb Mastricht zu secundiren/ oder eine Diversiön zu machen.

Die unserigen hoffen bald Meister von Breuckelu zu werden. Was (pag. 772.) von denen 8. Französösischen Schiffen gemeldet worden/ continuiert nicht.

Deutschland.

Hamburg vom 20. Junii. Es wird aus Franckfurt versichert/ daß 30000. Kaiserliche Völcker nach dem Elsas/ und 10000. Lottringische nach Franckreich daselbsten eine Diversiön zu machen / im March begriffen.

Feldmarschall Burs würde mit der letzten Post zu Breda erwartet/ selbige Armee so alda versamlet wird zu commandiren.

Antorffer Briefe variiren sehr/ einige wollen daß Mastricht sich wol halten werde / andere das Contrarium.

Schiffer von Nantes uf der Elbe arriviret bringen mit/ daß die Holländische Flootte vor die Revier von Londen sey.

Gleich nun kommt ein Walfisch- Fänger mit neun Fischen/ welcher den 20. Aprilis von hier

hier abgegangen / und den 20. Junii zum Wunder wiedergekommen ist / dieser berichtet daß 5. Hamburgische Schiffe im Eyse verunglücket seyn.

Lipstat vom 15. Juniii Für Maastricht wils den Frankosen noch nicht glücken; Ein Expresser bringt her / das Sie zwar an der D' Alemagne den Turn herunter / auch ein groß Loch in der Maur geschossen / aber die Belagerte kehren sich nicht daran / sondern defendiren sich tapffer / thun auch mit continuirlichen aufffallen grossen Schaden / und ruiniren viel Volk.

Rourmont vom 21. Junii. Nach dem man zwey oder drey Tagen so wol aus der Stadt Maastricht / als vom Feinde tapffer da hinein geschossen / so sind lestens Battereien von dem continuirlichen Schiessen fast ganz zernichtet: hierauff hat der König resolviret / selbige Stadt mit der bey sich habenden ganken Macht zu stürmen / welches er auch gestern werckthellig gemacht / und den Maastrichtern gar hart zugethet / es sollen aber die Stürmende mit Verlust 5. ad 6000. Mann wie die Rede gehet / nicht allein repoustrirt / besondern auch veranlasset gewesen seyn / auff
 esliche

erliche Tage / umb ihre Todten zubegeben /
 Stillstand zu begehren / worauff ihnen dann
 von den Maastrichern die Antwort geworden
 wäre / sie möchten künfftig Jahr umb diese Zeit
 desfalls wieder sprechen.

Aus dem Franckösischen Lager vor
 Maastricht vom 22. Jun.

Am verwichenen Sonnabend seynd der
 Frankosen Battereyen fertig geworden / und
 haben sie am Sonntag die Stadt Maastricht
 biß zwen Uhr in die Nacht beschossen / so das
 2800. Canon-Schüsse / jedoch ohne einigen
 Effect darin gethan / massen dann / was an
 den Battereyen beschädiget / alsofort mit Er-
 den und Holzwercck wieder repariret worden.

Mittlerweile sind die Belägerete auch mit
 dem Schissen nicht säumig gewesen / gestalt
 sie die eine Batterie von Montalt unten am
 Petersberg ruiniret. Es sollen die in der
 Stadt mit dem Gouverneur sämptlich sehr
 einig seyn.

Die aus dem Lager kommende Passagierer
 berichten / daß die Franckösische Infanterie
 sich sehr verringert / angesehen viel davon durch
 das stetige Canoniren caputiret / und auch ein
 gut Theil außgeriffen / so daß sie von den Neu-
 tern

tern wieder Fußvöcker zu machen fast schon genöthiget sind. Den 21. haben die aus der Stadt zu Abends Zeit einen furieusen Ausfall gethan / und zwey als ein Elsasches und ein Schweizer Regiment biß auf esliche wenige / sodavon kommen / ganz caput gemacht.

Der Marquis de Rochefort ist auch von seiner Blessur gestorben. Die Lauf-Graben / womit sie berets biß uf 60. Schritt von der Contrescharpe avanciret / seynd an zween Orten geöfnet / worauf dann die Belägerete continülich canoniren.

Cölln vom 20. Junii. Was einig Tage her wegen eines Burgemeisters und zwey andern aus dem Raht zu Mairicht allhier spargiret / als wenn selbige gehencket worden / solches continüret: Die Ursach ihres Todes ist / daß Sie in Franckreichs faveur zwischen den Bürgern und Soldaten eine Uneinigkeit verursacht / in dem Sie gerathen / und anderen persvadiren wollen / das man bey zeiten mit N. K. M. accordiren / und dessen Force nicht abwarten müsse. Für selber Statt wird großer ernst gebraucht / und starck darauff geschossen / man kan allhier das canoniren gemachlich hören: Ich habe selbst seiter Vorgesternt
biß

bis gestern Morgen 300. Schüsse gezehlet.
 J. K. M. erzeigt sich sehr wachsam und Vi-
 goureux, und verrichtet in Person alles/was
 einem General zuschეთ: Man sagt allhier/
 das Er gesinnet sey durch continuirliches Ca-
 ronniren ohn einig andere Force die Stadt zur
 Ubergab zu zwingen.

Ein anders vom 24. Junii. Gestern
 Mittag über die Malzeit empfangen die
 Schwedische Herrn Ambassadeurs Brieffe
 auß dem Lager für Mastricht/ mit der Nach-
 richt/ daß die Franzosen 2 bis 3000 stark auß
 3. halbe Monden gestürmet/ solche auch ein-
 zeitlang occupiret gehabt/ aber die darin ge-
 legte dergestalt hernach begegnet worden/ das
 11. Kerl davon gekommen/ welchen man mit
 Steinen nach geworffen. Scheinet also/ daß
 dasjenige so von Französischen Confidenten
 versichert worden/ das nemlich J. K. M. heute
 diesen St. Johans Tag die erste Messe in
 Mastricht halten würde/ fehl schlage.

Allind Eöln vom 24. Junii. Die zu Mas-
 stricht halten sich wol/ und bleiben viel Frankos-
 sen dafür/ was aber von einem General Sturm
 darinnen viel 1000. sollen geblieben seyn geredet
 wird/ davon ist nichts gründliches/ dieses weis
 man

man vor gewiß/das von Wesel aus noch mehr ganze und halbe Cartainen ins Lager seynd verführet worden/ und hat man den 21. und 22. dieses annoch ein grausames Canoniren gehört/ seyther ist der Wind contraire geworden/ das man also nichts hören kan. Es sind alle Herren Plenipotentarii zu den Friedens Tractaten biß auf den Käyserlichen alhier bey sammen/ man hört aber nicht das noch was vorgeschommen werde.

Hamburg ut supra. Brabandische Briefe wollen uns gewiß berichten/ das Dvynkirchen zu Wasser und Lande von den Holländern berennet/ welches eben bey Abgehung der Briefe die von Flissingen eingekommene in etwas confirmiren/ dann man schreibt/ das Seine Excellenz der Herz Würs mit einer Armee von etliche Tausend Mann Brüg vorbey recht nacher Dvynkirchen zugegangen. Ja es wollen einige behaupten/ das es bereits Holländisch/ weil man gute Kundschaft gehabt/ das es mit geringer Guarnison versehen gewesen. Die Gewißheit wird mit nehrer Posterwartet. Der Prinz de Conde liegt an der Gicht zu Utrecht gefährlich darnieder.

By Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.